



Einmal in der Stunde soll die S-Bahn-Rhein-Neckar ab 2015 den dann reaktivierten Bahnhof in Käfertal sowie eine ganz neue Station in Neuostheim an der Seckenheimer Landstraße bedienen.

BILD: VENUS

Öffentlicher Nahverkehr: Bis 2015 soll die alte Riedbahn reaktiviert und mit zwei Stationen in Käfertal und Neuostheim ausgestattet werden / Ärger mit Aufzügen

Mit S-Bahn stündlich durch den Osten

Von unserem Redaktionsmitglied
Martin Tangl

Die östliche Riedbahn soll bis 2015 wieder zweigleisig befahren werden. Damit nimmt der Eisenbahnverkehr zwischen Waldhof und Rangierbahnhof erheblich zu. Die Bahn braucht dringend Kapazitäten für ihren Güterverkehr. Dazu kommt die S-Bahn Rhein-Neckar, die im Ein-Stunden-Takt über die Trasse rollen soll. Damit erhalten auch die Stadtteile Käfertal und Neuostheim einen neuen S-Bahn-Haltepunkt.

Wie berichtet, wird an der dann neu gebauten Eisenbahnunterführung an der Seckenheimer Landstraße auf dem Damm für 3,3 Millionen Euro eine komplett neue Station in Neuostheim errichtet. In Käfertal wird der seit Jahren fast völlig verwaiste Bahnhof bis 2015 auf S-Bahn-Standard gebracht. Kosten hier: rund 2,6 Millionen Euro.

Knackpunkt bei beiden Stationen ist, dass dort derzeit noch kein barrierefreier Zugang mit Aufzügen zu den Bahnsteigen vorgesehen ist. Zu wenig potenzielle Nutzer, meint das Eisenbahnbundesamt. In Käfertal ein- und aussteigen, in Neuostheim rechnet man vorerst sogar mit nur 350 S-Bahn-Kunden täglich. Damit könnte die Förderfähigkeit der Ausrüstung mit einem Fahrstuhl an beiden Standorten entfallen. Sollte das Eisenbahnbundesamt die Zuschüsse nicht anerkennen, wären die gesamten Kosten für die Aufzüge zu den Bahnsteigen von der Stadt zu tragen. In Neuostheim wären das rund 700 000 Euro, in Käfertal etwa 850 000 Euro. In den Stadtteilen plädieren Bürger und Bezirksbeiräte für einen barrierefreien Zugang zu den S-Bahnen. Auch der Ausschuss für Umwelt und Technik des Gemeinderates hat sich dafür ausgespro-

Neue S-Bahn-Stationen in Neuostheim und Käfertal

■ **Neuostheim:** Neubau einer S-Bahn-Station mit einem Bahnsteig von 210 Metern Länge auf dem Damm südlich der Seckenheimer Landstraße.

■ Als Erschließung für die beiden Bahnsteige ist derzeit noch jeweils ein **Treppenaufgang** auf beiden Seiten der neu geplanten Eisenbahnunterführung vorgesehen.

■ **Käfertal:** Die beiden bestehenden Bahnsteige werden auf eine Höhe von 76 Zentimeter aus S-Bahn-Standard angehoben und ausgebaut.

■ Die Zugänge über die vorhandene **Unterführung und Treppenaufgänge** sollen im Wesentlichen beibehalten werden. Zusätzliche Erschließung zum Außenbahnsteig. *tan*

chen. Notfalls müsse die Stadt die Finanzierung eben alleine stemmen.

In Neuostheim waren auch lange Rampen im Gespräch, damit der Zugang zu den Zügen auch für ältere Fahrgäste nicht nur über die Treppen möglich ist. Doch das sei aufgrund des Höhenunterschieds von sieben Metern zwischen Straße und Damm nicht möglich, so die Planer. „Das Gebiet rund um die neue S-

Bahn-Station ist mit anderen Verkehrsmitteln bereits barrierefrei erreichbar“, heißt es weiter.

Erster Bürgermeister und ÖPNV-Dezernent Christian Specht sieht in den beiden neuen Haltepunkten einen Impuls für die städtebauliche Entwicklung in den jeweiligen Bereichen. Das zeige die Erfahrung mit ähnlicher Projekten in Deutschland. In Neuostheim würden sowohl die

Bildungseinrichtungen des Bundes als auch das Carl-Benz-Stadion, das Technoseum und der Luisenpark überregional besser an den öffentlichen Schienen-Nahverkehr angebunden. Aber auch das Gewerbegebiet Eastsite könnte sicherlich von der neuen Station profitieren.

In Käfertal fristet der Bahnhof derzeit mit nur einem Zughalt am Tag ein „Schattendasein“. Mit einer Bedienung jede Stunde soll nun die Station reaktiviert werden und sich positiv auf die Entwicklung des Stadtquartiers rund um den Bahnhof sowie Unternehmen wie ABB und Alstom auswirken, hofft Specht. Jede Stunde rollt künftig ein Zug direkt zum Hauptbahnhof, was sich auch „als Initialzündung“ für das Gewerbegebiet südlich der Gleise erweisen könnte. So wird über eine Verlängerung der Fußgängerunterführung unter den Bahnsteigen bis ins Wohlgelegen nachgedacht.